



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen.      Superintendent in Zeinien bei Hannover.

---

**Erster Band: Äpfel.**

Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



*Weller's Eckenhagener*. Diel \* † † Herbst.

Heimath und Vorkommen: ein Hr. Weller zu Eckenhagen, im Oberg'schen Amte Windeck, erzog diese Frucht aus einem Kerne, den er in einem Ballen amerikanischer Baumwolle fand. Hr. Landmesser Scherzenbach hat ihn, wie Diel bemerkt, in der Umgegend ziemlich verbreitet; im Uebrigen dürste er sich nur erst an einigen Orten finden, wohin durch Diel Pfropfreiser kamen. Die Frucht ist schätzbar, wenn gleich sie in der strengsten Auswahl entbehrlich sein dürste, da sie etwas leichter fault als manche andere gleich gute Sorten.

Literatur und Synonyme: Diel, Heft 21, S. 75. Synonyme sind nicht bekannt.

Gestalt: ziemlich gerundet, doch immer breiter als hoch, um den Stiel plattrund gewölbt und nach dem Kelche stärker, häufig beträchtlich stärker abnehmend und dann nur mäßig abgestumpft. Bauch sitzt immer etwas, bei den stark nach dem Kelche abnehmenden sehr merklich mehr nach dem Stiele hin. Gute Früchte 3" breit und 2 $\frac{1}{4}$ " hoch.

Kelch: offen, liegt jedoch meistens mit den Ausschnitten über die breite Kelchröhre hin, und sitzt in ziemlich, oft wirklich tiefer Senkung, mit feinen Falten umgeben. Ueber die Frucht laufen jedoch nur wenig bemerkliche Erhabenheiten hin, und ist der Bauch gewöhnlich schön gerundet, doch die eine Hälfte der Frucht oft etwas stärker als die andere.

**Stiel:** holzig,  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$ “ lang, sitzt meistens in tiefer, weitgeschweif-  
ter, fein rostiger Höhle. Mitunter verbreitet der Rost sich strahlig über  
die Stielwölbung.

**Schale:** glatt, auf dem Lager etwas geschmeidig, vom Baume  
strohweiß, später schön citronengelb; freihängende Früchte sind, nach  
Diel, auf der ganzen Sonnenseite mit einem angenehmen, leichten Roth  
verwaschen; ich fand bei wiederholtem Tragen und sonniger Lage die  
Sonnenseite bloß goldartiger. Die feinen, weitläufig vertheilten Rost-  
punkte fallen wenig ins Auge. Geruch schwach und welkt die Frucht nicht.

**Fleisch:** weiß, markig, saftvoll, von angenehmem, etwas schwach  
weinartigen Zuckergeschmacke. (Diel sagt: gewürzhafter, süßer Wein-  
geschmack, und scheint den Geschmack noch vorzüglicher gefunden zu haben.)

**Kernhaus:** geschlossen, ziemlich groß; Kammern geräumig, Kerne  
nicht häufig, aber stark, braun, langeiförmig.

**Kelchröhre:** mehr trichterförmig als kegelförmig, geht ziemlich herab.

**Reifzeit und Nutzung:** zeitigt mit dem November, hält bis  
Ende Januar. Zu jeder Nutzung im Haushalte und für die Tafel  
angenehm.

**Eigenschaften des Baumes:** der lebhaft wachsende Baum soll,  
nach Diel, das Messer nicht gut vertragen, was ich bisher nicht be-  
merkte. Er wuchs mir in leichtem und schwerem Boden gut und ge-  
sund, und ist früh und recht fruchtbar. Sommertriebe lang und stark,  
nach oben mit Wolle bedeckt, nach unten mit Silberhäutchen etwas belegt,  
dunkel, fast schwärzlich braunroth, mit ziemlich vielen, gut ins Auge  
fallenden Punkten besetzt. — Blatt groß (nach Diel sehr lang herz-  
förmig), meist eiförmig oder lang eiförmig, oft etwas herzförmig, unten  
fein wollig, nicht tief und abgerundet oder stumpfspitz gezähnt. Afters-  
blätter pfriemenförmig. Augen klein, herzförmig.

Oberdieck.